

Von: [REDACTED]

Gesendet: Donnerstag, 13. Juni 2024 10:38

Cc: [REDACTED]

Betreff: Greenpeace-Studie: Klimageld entlastet wirksam und sozial gerecht

Sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Klimaschutz und Energie,
sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Arbeit und Soziales,
sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschusses und des Finanzausschusses,

eine neue Greenpeace-Studie belegt, wie ein Klimageld bis in die Mitte der Gesellschaft deutliche Entlastung beim Klimaschutz schafft.

Die [Studie des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft \(FÖS\) im Auftrag von Greenpeace](#) analysiert erstmals systematisch die Gesamtbelastung, die Haushalten durch CO₂-Preise im nationalen und europäischen Emissionshandel entsteht: Sowohl direkte CO₂-Kosten beim Heizen oder Tanken, als auch indirekte CO₂-Kosten, die sich in Konsumgütern verbergen. Die wichtigsten Erkenntnisse sind:

- Ohne finanziellen Ausgleich fallen die Belastungen deutlich höher aus als bisher angenommen: Haushalten der untersten Einkommensgruppen drohen durchschnittlich Mehrkosten von bis zu 650 Euro pro Jahr, bei mittleren Einkommensgruppen bis zu 1200 Euro.
- **Die gute Nachricht:** Den Berechnungen zufolge senkt ein umfassendes Klimageld die Belastungen bis in die Mitte der Gesellschaft hinein erheblich. Das unterste Einkommensdrittel wird sogar vollständig entlastet.

Das analysierte Greenpeace-Konzept fürs Klimageld verbindet Schnelligkeit in der Umsetzung mit wirksamer Entlastung und einer sozialen Staffelung:

- Klimageld als **Pro-Kopf-Pauschale** auszahlen: Alle Einnahmen aus der nationalen und europäischen CO₂-Bepreisung verwenden. Im Jahr 2025 würde das Klimageld damit pro Kopf 317 Euro betragen – entsprechend mehr als 1.200 Euro für eine vierköpfige Familie.
- **Soziale Staffelung** durch Versteuerung des Klimagelds über das Einkommen: Damit behalten Geringverdienende die volle Auszahlung des Klimagelds. Mit steigendem Einkommen sinkt es pro Kopf bis um die Hälfte. Bei den einkommensstärksten zehn Prozent der Haushalte soll das Klimageld zu 100 Prozent versteuert werden – sie erhalten damit effektiv kein Klimageld. So entfaltet das Klimageld eine **stark progressive Entlastungswirkung**.
- Steuereinnahmen für **gezielte Förderprogramme** einsetzen: Zwischen 9 bis 18 Milliarden Euro fließen durch die Versteuerung des Klimagelds jährlich in die Staatskasse zurück – das entspricht 36 % der gesamten Einnahmen aus den verschiedenen CO₂-Preisen. Diese Gelder sollten als Fördermittel für Haushalte der unteren Einkommenshälfte (insb. vulnerable) eingesetzt werden, um sie gezielt zu unterstützen, ihren CO₂-Ausstoß und fossile Abhängigkeiten zu senken.

Darüber hinaus berechnet die Studie die Entlastungswirkung des Klimagelds anhand von vier **konkreten Beispielhaushalten** (Student:in, Alleinerziehende:r, Familie auf dem Land, Paar ohne Kinder).

Das Klimageld ist zentral für einen sozial gerechten Klimaschutz und notwendig, um den gesellschaftlichen Rückhalt für wichtige Klimaschutzmaßnahmen nicht in Gefahr zu bringen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Bei den laufenden Haushaltsverhandlungen sollte das im Koalitionsvertrag verankerte Klimageld dringend berücksichtigt und noch in dieser Legislaturperiode umgesetzt und ausgezahlt werden.

Für Rückfragen und ein persönliches Gespräch zu diesem Thema stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[Redacted Signature]

[Redacted Name]

Kampaigner Wirtschafts- und Finanzwende / Campaigner Team Economics & Finance
Greenpeace